



(Ausschnitt)

Spaziergang durch Reinstädt

Panoramabild von Gerd Klapetz aus Reinstädt

In den Monaten April bis Mai 2008 wurden die drei Wände der Bühne des Reinstädter Vereinshauses zum Panoramabild mit der Reinstädter Ortslage und seiner näheren Umgebung gestaltet. In gestreckter Länge misst das Bild 15,30 m. Seine Höhe beträgt 2,85 m. Der Maler und Musiker Gerd Klapetz schuf das Bild im Auftrag des Feuerwehrvereines Reinstädt in ca. 50 Stunden. Dem voraus gingen Studien mit Fotos, Skizzen (2007) und ein Entwurf im Maßstab 1:10. Das Bild ist im Stil des Realismus in Ölfarbe ausgeführt. Die Bewohner finden detailreich ihre Häuser, Scheunen und Gärten wieder. Zäune und Unaufgeräumtes wurden übersehen. Herr Ernst Schmidt schaut als Porträt aus einem Fenster. Nach dem die Farbe ausgehärtet ist, bekommt das Bild im Herbst noch eine Schutzschicht aus Firnis. Eine schöne Idee, ein Kunstwerk und ein gutes Zeitdokument. Wie wird das Dorf wohl in 100 Jahren aussehen?

Alexander Pilling

Historisches

Wie sich das Mittelalter verabschiedet und die Neuzeit sich ankündigt – Der Sächsische Bruderkrieg (1466-1451)

Teil 3, Fortsetzung zum Artikel in der Schönberg-Boten-Ausgabe Juli 2008

Im Friedensvertrag (27. Januar 1451, Kloster Pforta) einigten sich die Brüder Friedrich und Wilhelm darauf, die eroberten Besitztümer zurückzugeben, alle Gefangenen freizulassen und jedwede Zwietracht beizulegen, die Thüringische Landesordnung von 1446 außer Kraft zu setzen und das Mitspracherecht der Thüringischen Landstände bei der Erbfolge zu verhindern. Es blieb bei der Landesteilung vom 11. Dezember 1445. Vereint ziehen die Brüder nun gegen die Vitzthume. Apel Vitzthum ist in der Endphase des Krieges nicht mehr greifbar. Er pilgert nach Rom um in dem vom Papst verkündeten „Goldenen Jahr“ (1450) besonderen Ablass zu erreichen. An seiner statt wird der Erfurter Jude Schalam ergriffen und zu Tode gefoltert. Schalam gilt als heimlicher Rat und Zuträger der Vitzthume. Auf Grund seiner Ge-

„Der Narr tut, was er nicht lassen kann, der Weise lässt, was er nicht tun kann.“

Autor unbekannt

ständnisse sollen die Vitzthumschen Machenschaften aufgedeckt worden sein. (Der Autor Konrad Stolle mischt hier die Beschreibungen mit unverhohlenem Antisemitismus, welcher auch ein Phänomen dieser Zeit war.) Viele der Vitzthumschen Burgen wurden besonders durch Aufgebote der Städte Erfurt, Nordhausen und Mühlhausen belagert und z.T. auch zerstört, so die Wachsenburg, die Leuchtenburg, Kapellendorf, die Dornburg, der Gleißberg und Isserstedt. Die verbliebenen Vitzthume entkommen nach Böhmen. 1479 (28 Jahre später!) söhnten sich die Vitzthume mit Wilhelm aus und dürfen zurückkehren. Das erlebt aber nur noch Bernhardt Vitzthum. Wilhelm lässt nach dem Sächsischen Bruderkrieg an der Stelle eines zerstörten Dorfes nahe Jena eine Kirche errichten, die er den Vierzehn Nothelfern weihte. Der Ort wird Vierzehnheiligen genannt. Der Kurfürst Friedrich überträgt in seinem Testament die Kurfürstwürde auf seinen ältesten Sohn Ernst. Gleichzeitig soll er gemeinsam mit seinem Bruder Albrecht regieren. Die Regierungsjahre Kurfürst Friedrichs (bis 1464) und Wilhelms (bis 1482) konsolidierten Sachsen und Thüringen. 1459 versöhnten sich die Brüder mit den Böhmen. Der Kamm des Erzgebirges wurde als endgültige Grenze festgelegt. An der Landesordnung wurde weiter „gebastelt“. Sie enthielt am Ende zahlreiche Bestimmungen für eine zeitgemäße Herrschafts-, Kirchen-, Wirtschafts- und Rechtsordnung. Der Weg für einen frühmodernen Fürstenstaat, weg von der spätmittelalterlichen Landesherrschaft, ist gewiesen. Fehde und Gewalt sollten eingeschränkt werden. Die Reichsreform im Jahre 1495 verkündet den ewigen Landfrieden, verbietet somit die Fehde und ahndet sie als

Landfriedensbruch mit der Todesstrafe. Wilhelm fördert und fordert die Klöster als geistliche Pflegestätten und schränkt deren geistliche Gerichtsbarkeit über weltliche Dinge weiter ein. Der zutiefst widersprüchliche Wilhelm starb 1482 in der Kutte eines Minoritenmönches und hinterließ ein wohlgeordnetes und blühendes Land. Er starb als frommer Mann, der seine erste Frau Anne von Habsburg verstoß und bis zu ihrem Tode 1462 auf der Burg Eckartsberga gefangen hielt und der 1463 seine Geliebte Katharina von Brandenstein (bei Ranis) heiratete.

Wenige Jahre nach dem Ende des Sächsischen Bruderkrieges brachen die Wunden des Krieges noch einmal auf. In der Nacht vom 7. zum 8. Juli des Jahres 1455 entführte Junker Kunz von Kauffungen die Prinzen Ernst (14) und Albrecht (12), Söhne Kurfürst Friedrichs des II. aus dem Schloss Altenburg. Was ging diesem Ereignis voraus? Regina Röhner schreibt dazu in ihrem Aufsatz: „Kunz von Kauffungen hatte im sächsischen Bruderkrieg (1446-1451) für Friedrich II. gekämpft und Verluste an Hab und Gut erlitten. So wurde Kunz in Gera von böhmischen Söldnern gefangen genommen und konnte sich nur durch Zahlung von 4000 Goldgulden freikaufen. Vom Kurfürsten forderte er Ersatz des verlorenen Geldes, was dieser jedoch ablehnte. Einige Jahre später verlangte Kunz Schadensersatz u.a. für sein thüringisches Gut Milowitz, das im Krieg schwer beschädigt worden war. Kunz von Kauffungen führte einen Rechtsstreit mit Kurfürst Friedrich. Er wurde jedoch nur für seine Kriegsdienste entschädigt. Der Ritter fühlte sich betrogen und benachteiligt. In ihm reifte der Plan zur Entführung der minderjährigen Prinzen aus dem Altenburger Schloß, um seiner Forderung Nachdruck zu verleihen. Von einem Küchenjungen des Kurfürsten, Hans Schwalbe, hatte Kunz erfahren, daß der Kurfürst nach Leipzig reisen würde und sein Kanzler von Haugwitz mit den anderen Höflingen an einer Hochzeitsfeier in der Stadt teilnehmen wollte. Der Küchenknecht erzählte dem Ritter außerdem, daß die Wache mit Bier leicht einzuschläfern sei und der Torwächter schon lange krank war. Kunz von Kauffungen nutzte die Gelegenheit. In der Nacht zum 8. Juli 1455, Kunz von Kauffungen hatte vorher noch einen Fehdebrief

an den Kurfürsten geschickt, ritt er mit dreißig Getreuen und zehn Mann Fußvolk zum Altenburger Schloß. Mit den Rittern Wilhelm von Mosen und Wilhelm von Schönfeld kletterte Kunz mit einer Riesenleiter die steile Felswand und die Schloßmauern hinauf. Hier soll Hans Schwalbe behilflich gewesen sein. Man sperrte das Zimmer der Margarethe von Österreich, Kurfürstin von Sachsen, Landgräfin von Meißen und Mutter der beiden Prinzen, ab, verließ mit den Prinzen über vorher angebrachte, zusammensteckbare Leitern aus Holz das Schloß und floh über den Schloßpark. Die Kinder sollten nach Böhmen, zum Besitz Kunz von Kauffungen gebracht werden. Auf dem Ritt dorthin trennten sich die Entführer. Die Ritter von Schönfeld und von Mosen führten eine Gruppe, die Prinz Ernst bei sich hatte. Der Kauffunger führte die andere Gruppe mit dem Prinzen Albrecht. Bei Zwickau traf man wieder zusammen, mußte sich jedoch erneut trennen, weil die Tat entdeckt wurde und sich das Land im Alarmzustand befand. Die Gruppe mit Prinz Ernst sollte über Oberdorf, Beutha und Klösterlein Zelle bei Aue nach Böhmen fliehen. Bei Hartenstein versteckten sie sich zur Rast in einem alten Bergwerksstollen, der Teufelskluft. Andere Quellen sprechen von der später sogenannten Prinzenhöhle. Dort wurden sie gestellt und gaben gegen Zusicherung von Leben, Ehre und Gut sowie freien Abzugs auf und übergaben Prinz Ernst unversehrt an Friedrich von Schönburg, dem kurfürstlichen Oberamtman auf Schloß Hartenfels. Die andere Gruppe nahm den Weg nach Böhmen über Zwönitz und Grünhain. Kunz von Kauffungen wurde im Wald bei Waschleithe während der Rast gestellt. Der Legende nach überwältigte ihn ein Köhler namens Georg Schmidt, auch Triller genannt. Im Kloster Grünhain wurde Kunz gefangengehalten und einen Tag später nach Zwickau gebracht. Die kurfürstlichen Eltern trafen am 12. Juli in Chemnitz auf ihre Söhne. Drei Tage sollen die Bürger dort gefeiert haben. Am 16. kehrt die Familie auf ihr Schloß zurück. Die Räuber und ihre Helfer wurden hart bestraft. Kunz von Kauffungen erhielt einen juristisch kritikwürdigen Prozeß, wurde zum Tode verurteilt und am 14. Juli 1455 in Freiberg öffentlich enthauptet. Vom später am Freiburger Rathaus an-

gebauten Erker blickt eine Nachbildung des Kopfes Kunz von Kauffungen genau auf die Stelle, an der Kopf und Rumpf getrennt wurden. Dort wurde ein markierter Stein in das Pflaster des Platzes eingesetzt. Dietrich von Kauffungen, der Schwager von Kunz, ebenfalls an der Entführung beteiligt, wurde in Altenburg geköpft. Hans Schwalbe wurde nicht, wie die Legende behauptet, lebendig eingemauert, sondern in Zwickau gevierteilt. Nach damaliger Rechtsauffassung war Kunz von Kauffungen Tat als Druckmittel zur Erfüllung seiner Forderungen zulässig. Die Fehde jedoch hatte er nicht fristgemäß angesagt, das war sein Verhängnis. Die Fehdebriefe von Kunz, wie auch die von Wilhelm von Mosen und Wilhelm von Schönfeld, gelangten erst einen Tag nach dem Prinzenraub in die Hände des Kurfürsten. Somit galt Kunz als Landfriedensbrecher. Auf Landfriedensbruch stand die Todesstrafe.“

(Der „Prinzenraub zu Altenburg“ wird seit mehreren Jahren jeweils im Juli vor der Schlosskulisse zu Altenburg als Historienspiel aufgeführt.)

Nach dem Tod des Vaters, Kurfürst Friedrich des II. übernahmen die kurfürstlichen Prinzen im Jahre 1464 gemeinsam das Kurfürstentum Sachsen. Nach dem Tod des kinderlosen Onkels (Wilhelm des III.) kam 1482 noch Thüringen hinzu. Mit der Leipziger Teilung von 1485 teilten die Brüder Ernst und Albrecht dieses große gemeinsame Gebiet. Ernst erhielt mit Kursachsen die Kurfürstenwürde und wurde zum Begründer der ernestinischen Linie der Wettiner. Diese stellten bis 1547 die Kurfürsten und beherrschten danach verschiedene sächsische Herzogtümer in Thüringen. Das Haus Sachsen-Coburg-Gotha stellte später die Könige von Belgien, Bulgarien, England und Portugal. Albrecht erhielt die Mark Meißen und Teile Nordthüringens und wurde Begründer der albertinischen Linie der Wettiner, die ab 1547 die Kurfürsten, von 1697 bis 1763 die polnischen Könige und ab 1806 die sächsischen Könige stellte.

Alexander Pilling
Quelle: „Zerstörtes Land durch Bruderhand – Auf den Spuren des Sächsischen Bruderkrieges zwischen Saale und Ilm“, GlauX-Verlag 2007



Schöner Ort und guter Klang

Am Sonnabend, dem 5. Juli fanden auf Einladung der Ev. Kirchgemeinde Reinstädt in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Thüringen ca. 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger zum "Schönen Ort" zur Wehrkirche St. Michael nach Reinstädt bei Kahla. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Orgel der Kirche. Seit mehreren Jahren bemüht sich die Kirchgemeinde dieses Instrument wieder instandsetzen zu lassen. Ein erster Bauabschnitt gelang. Sichtbar sind die aufgearbeiteten Prospektpfeifen. Die Besucher der "Schöner Ort-Veranstaltung" in Reinstädt erwartete zunächst ein durch Herrn Pfarrer Dr. Freund aus Orlamünde gehaltener, gut durchdachter Vortrag zur Geschichte der Orgel. Da dem Instrument selbst noch kein



Ton zu entlocken ist, wurde der außergewöhnlich schöne Klangraum der Kirche durch das Kammermusikensemble um Herrn Dr. Straubel aus Kahla erfüllt. Die Musik von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel ließ Herzen und Sinne dankbar erregen. Kantor im Ruhestand, Herr Hans-Georg Fischer erinnerte sich an die letzten Male, als er auf diesem Instrument spiel-

te, zeigt kleine Pfeifen und Werkzeuge um den alten Orgeln wieder zu Tönen zu verhelfen. Für ihn wäre es ein anrührendes und erfüllendes Erlebnis, diese Orgel nach einer Generation des Schweigens bald wieder zu hören. Damit wurde das Publikum zur Spendengabe und zu Kaffee und feinstem hausgemachten Kuchen vor die Kirche gebeten. Bei schönem Sommerwetter saß es sich wundervoll unter der großen Eiche. Das Ergebnis der Spendensammlung brachte knapp 600 Euro zugunsten der Orgelinstandsetzung. Ziel ist, das Instrument am 3. Advent 2008 wieder in Gebrauch zu nehmen. Wer wirkungsvoll mithelfen möchte, wird um eine Spende auf das unten angegebene Spendenkonto gebeten.

Kirchgemeinde Reinstädt,
Sparkasse Jena, BLZ: 830 530 30,
Konto: 28 42 38,
Kennwort: Spende Orgel
Spendenbescheinigungen werden bei Angabe von Name und Adresse von Frau Krause in Reinstädt, Tel. 03 64 22 / 2 25 06, ausgestellt.

Veranstaltungen

Traditionell wie in jedem Jahr, gibt es auch 2008 wieder an drei Sonntagen eine Orgelkonzertreihe an der historischen Poppe-Orgel in Kleineutersdorf.

Beginn jeweils 17 Uhr. Das 2. Konzert findet am 10. August statt. Es spielt Kantorin Katrin-Anja Krauß aus Bad Berka. Es erklingen Werke u.a. von J. S. Bach, J. P. Sweelinck und G. Merula. Herzliche Einladung! Der Eintritt beträgt 5,- EUR.

Veranstaltungswochenende 600 Jahre Kemenate Reinstädt

Sonnabend, 16. August 2008, Wehrkirche Reinstädt, 17 Uhr Konzert mit den Köstritzer Spielern aus dem Heinrich-Schütz-Haus in Bad Köstritz, zur Aufführung kommt Musik des 15. Jahrhunderts, zeitauthentisch bearbeitet und mit Repliken historischer Instrumente vorgetragen
Ab ca.18 Uhr stehen die Musikerinnen und Musiker gern für Fragen zur Musik, zur Aufführungspraxis und zu den Instrumenten zur Verfügung. Es gibt belegte Brote, Wein und Bier.

Sonntag, 17. August 2008
Erlebnisvorführungen – Das Leben im 15. Jahrhundert - 11 bis 18 Uhr

In der Kemenate:

- o Arten von Beleuchtung
- o Tafelkultur
- o Malerei
- o Münzen des 15. Jahrhunderts
- o spätmittelalterliche Literatur
- o Führung zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Kemenate
- o 14 Uhr Vorträge zum Sächsischen Bruderkrieg in der Wehrkirche Reinstädt
- o Dokudrama „Zerstörtes Land“

Geburtstage

- 02.08. Margarete Zorn Reinstädt, 77 Jahre
- 03.08. Irmgard Hünninger Röttelmisch, 80 Jahre
- 03.08. Herbert Müller Bibra, 78 Jahre
- 05.08. Hilde Schneider Reinstädt, 83 Jahre
- 06.08. Armin Gundermann Reinstädt, 85 Jahre
- 06.08. Hannelore Sommer Gumperda, 78 Jahre
- 08.08. Herbert Kaiser Geunitz, 84 Jahre
- 08.08. Hubert Ebenhög Gumperda, 74 Jahre
- 09.08. Siegfried Lünse Geunitz, 70 Jahre
- 12.08. Maria Schrank Reinstädt, 88 Jahre
- 13.08. Anita Nickchen Wittersroda, 77 Jahre
- 14.08. Waltraud Kötteritzsch Geunitz, 77 Jahre
- 15.08. Karl Burkhardt Bibra, 80 Jahre
- 16.08. Erika Neundorf Zweifelbach, 70 Jahre
- 17.08. Horst Klein Reinstädt, 75 Jahre
- 18.08. Mechthild Gernhardt Bibra, 71 Jahre
- 18.08. Irmgard Frischauf Gumperda, 74 Jahre
- 18.08. Ursula Weigelt Drößnitz, 71 Jahre
- 25.08. Martin Grieser Bibra, 74 Jahre
- 27.08. Mariechen Dreßler Gumperda, 75 Jahre
- 28.08. Liesbeth Coriand Gumperda, 76 Jahre
- 29.08. Anneliese Schumacher Reinstädt, 85 Jahre
- 30.08. Horst Haase Reinstädt, 72 Jahre

durch Bruderhand“
(fortlaufend)

- o Münzen

Im Kemenatengelände

- o Kochstellen mit Speisenverkauf (Speisen des 15. Jhd.)
- o Kleidung
- o Waffen
- o Musik

Führungen durch die Wehrkirche Reinstädt

Musikalisch wird der Tag durch die Gruppe „Spätlese“ begleitet (Drehleier, Dudelsack, Flöten, Geige, Gesang)

Orgelkonzert

St. Marien-Kirche Orlamünde
Sonntag 24.8. um 19.30 Uhr
mit Dr. Hartmut Haupt, Jena an der Orgel und Erdmuthe Geuther, Jena, Querflöte

Backofen gesucht

Gesucht wird ein kompletter Steinbackofen, entweder zum Abbauen oder in abgebautem Zustand. Wer einen solchen zu verkaufen hat, wendet sich bitte an Hans-Joachim Petzold, Tel.: 03 44 25 / 2 12 12.

Impressum

Schönberg-Bote, Nachrichtenblatt der Gemeinden Bibra, Gumperda, Reinstädt, Wittersroda und Drößnitz

Nachrichten, Termine und Neuigkeiten sind bitte bis zum 15. des Monats bei Fam. Pilling, Röttelmisch 23,

Tel.: 03 64 22 / 2 03 1 und 2 24 98 abzugeben.

Der Schönberg-Bote erscheint monatlich und wird kostenlos an alle Haushalte der Gemeinden verteilt. Einzelexemplare sind darüber hinaus in der Verwaltungsgemeinschaft "Südliches Saaletal", in der Druckerei DMD in Kahla und bei Herrn Karl-Heinz Voigt in Gumperda erhältlich. Er ist auch als PDF-Datei über die Internetseite www.reinstaeder-landmarkt.de/grund_genug abrufbar.

Herausgeber sind die politischen und Kirchgemeinden sowie der GRUND GENUG e.V.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand des GRUND GENUG e.V.

Druck: DMD, Bachstr. 40, 07768 Kahla, Tel.: 03 64 24 / 5 47 72

Auflage: 531 Exemplare pro Ausgabe
Gestaltung: Th. Schikora, Wurzbach

Kirchliche Nachrichten

Kirchspiel Gumperda / Reinstädt

Gumperda, Bibra, Zwabitz:
Frau Pastorin Hoffmann, Altendorf
Tel. 036424 / 22772

Reinstädt, Geunitz: Herr Pfarrer
Dr. Freund, Orlamünde
Tel. 036423 / 22403



Gottesdienste

St. Peter- u. Pauls-Kirche
Gumperda

Gottesdienst Sonntag 3.8. um
10.30 Uhr mit Herrn Härdrich,
Großeutersdorf, Laienprediger der
Landeskirchlichen Gemeinschaft
Kirchspielgottesdienst zum
Schulbeginn Sonntag 24.8. um
10.00 Uhr

St. Paulus-Kirche Bibra
Gottesdienst Sonntag 17.8. um
09.00 Uhr

St. Petrus – Kirche Zwabitz
Gottesdienst Sonntag 17.8. um
10.30 Uhr

St. Michaelis-Kirche
Reinstädt

Gottesdienst mit Taufe Sonntag
3.8. um 14.30 Uhr in der Kirche
Reinstädt, getauft wird Helene
Brettschneider

Gottesdienst mit Taufe Sonntag
10.8. um 14.30 Uhr in der Kirche
Reinstädt, getauft wird Florian
Seiferth

Gottesdienst Sonntag 24.8. um
14.30 Uhr in der Kirche Reinstädt
Im August werden in der St.
Michaelis-Kirche Reinstädt fünf
kirchliche Trauungen stattfinden!

St. Elisabeth-Kirche Geunitz
Gottesdienst Sonntag 10.8. um
13.00 Uhr in der Kirche Geunitz

Kirchspielgottesdienst
Festgottesdienst zur Einführung
von Pfarrer Ebel ist am Sonntag,
7. 9. um 14.00 Uhr in Gumperda,
danach Kaffee und Kuchen



Gemeindeveranstaltungen

Frauenachmittage
Frauenkreis der Gemeinden
Gumperda, Bibra Zwabitz

Donnerstag 14.8. (allein),
28.8. zur gewohnten Zeit im
Gemeinderaum Gumperda

Frauenkreis der Gemeinden
Reinstädt und Geunitz
Donnerstag 28.8. 2008 um 14.00
Uhr im Gemeinderaum Reinstädt

Chorkonzert

Am Sonntag, dem 31. August, um
17.00 Uhr führen der Kinder-
und Jugendchor Kahla in der Stadtkir-
che „St. Margarethen“ zu Kahla das
Singspiel „Max und Moritz“ von
Günther Kretzschmar auf.

Wilhelm Busch ist in diesem Jahr
groß angesagt: Am 9. Januar 2008
jahrte sich sein Todestag zum 100.
Mal. Bereits zu Beginn der Som-
merferien fahren die Kinder all-
jährlich zu einer Singfreizeit, die
diesmal nach Camburg geht, wo ge-
zeltet, gegrillt, gespielt und natür-
lich gesungen wird. Den Abschluss
bildet dann die erste Aufführung
des Singspiels in Camburg.
Der Eintritt in Kahla beträgt 2,00 €.
Herzliche Einladung an Sie.

Kirchspiel Drößnitz / Wittersroda

(036422 / 22405)

Pfarrer Gottfried Henke
(0174 / 6931898)
Pfarrer Mathias Rüb



Gottesdienste

Kirche Drößnitz

So. 03.08.08 10.00 Uhr
Gottesdienst
So. 17.08.08 10.00 Uhr
Gottesdienst
So. 31.08.08 10.00 Uhr
Gottesdienst

Kirche Wittersroda

So. 10.08.08 8.30Uhr Gottesdienst
zum Laurentiustag

Kirchgemeinde Keßlar

So. 24.08.08 10.00 Uhr Familien-
gottesdienst zum Schulanfang

Kirche Lotschen

So. 17.08.08 13.00 Uhr
Gottesdienst

Kirche Meckfeld

So. 17.08.08 09.00 Uhr
Gottesdienst